

Besuch bei der Seemannsschule

3. März



Die Seefahrt ist sowohl ökonomisch, als auch kulturell herausragend wichtig für Schleswig-Holstein und ich freue mich, dass eine der wenigen Seemannsschulen Deutschlands in meinem Wahlkreis liegt. Im Land möchte ich mich dafür einsetzen, dass Landstromanlagen und alternative Antriebe für Schiffe rentabler werden und auch in der Lehre stärker thematisiert werden. Ich möchte für gute Bedingungen kämpfen, für eine große Ausbildungsstätte für Schiffsbau und Seefahrt auf dem Priwall, die klimaneutrale Schifffahrt lehrt und so die nächste Generation Schiffsmechaniker*innen auf den Weg bringt. Ich kämpfe für eine klimaschutzorientierte maritime Wirtschaftspolitik.

Ich habe die Lübecker Seemannsschule auf dem Priwall besucht, an der seit 1952 junge Menschen für die Seefahrt ausgebildet werden. Praxis findet an diesem spannenden Lernort direkt neben der Theorie statt. Gemeinsam mit dem Direktor habe ich die Lehrräume, die Werkstätten und Testgelände für Brandschutz- und Seenotrettungsübungen besichtigt. Wichtig für die Belange der Schule und landespolitische Förderungen oder Weiterentwicklungen ist, dass die Seemannsschule dem Wirtschafts-, nicht dem Bildungsministerium des Landes unterliegt.

Die Verbindung zur Wirtschaft, also zu den Reedereien, ist konkret in den Schulalltag integriert, denn die Berufsschüler*innen verbringen die meiste Zeit ihrer Ausbildung zu Schiffsmechaniker*innen auf See. Die Lehre wird am aktuellen Stand der Technik ausgerichtet, somit wird der Schulbetrieb im Austausch mit technischer Innovation stetig weiterentwickelt und kann Treiber eines Paradigmenwechsels für klimaneutrale Schifffahrt sein. Jede Neuerung, wie beispielsweise der Einsatz unterstützender Segelantriebe, die auf hoher See zu einer Einsparung von Kraftstoff führen können, wird in die Lehre integriert. Allerdings braucht es hierfür auch eine wirkliche Änderung auf See – wenn keine klimaneu-

tralen Antriebe verwendet werden, können diese auch nicht gelehrt werden.

Durch einen Austausch mit der Landesberufsschule für Segelmacher*innen und der Schule für Bootsbau in direkter Nachbarschaft zur Seemannsschule kann auf dem Priwall die Schifffahrt (klima)krisentauglich weiterentwickelt werden. Möglichst bald sollen diese Schulen zu einer großen Bildungsinstitution für Schiffsbau, Reparatur und Schifffahrt mit gemeinsamer Verwaltung zusammenwachsen. **Die Landespolitik kann so zielgerichtete Programme für den Ausbildungsbetrieb auf dem Priwall aufsetzen – es besteht also ein großes Potential, was wir durch landesweite Förderung nutzen können, denn die Relevanz dieser für Lübecks Wirtschaft, Logistik und Klimaschutz wichtigen Berufszweige ist groß.** Ich habe Lust, diese Verantwortung im Landtag anzunehmen und die Schulen auf dem Priwall in ihrer Schlüsselposition in der Bekämpfung der Klimakrise weiter zu stärken.

Bei der Verkehrswende im echten Norden müssen der Güterverkehr und der Hafen mitgedacht werden und allen voran die Ausbildung derjenigen, die die Schiffe bauen, reparieren und befahren. Im globalen Güterverkehr bieten klimaneutrale Antriebs-technologien in der Schifffahrt viel Potential



zur Vermeidung von Emissionen beispielsweise durch den Flugverkehr. **Die Schifffahrt muss sich an neuen politischen und ökonomischen Maßstäben messen lassen, die gerechte Löhne, attraktive Arbeitsverträge und den Erhalt der Lebensgrundlagen in den Vordergrund stellen.** In einem starken Verband als Bildungsinstitution auf dem Priwall in Travemünde können die Schulen für Bootsbau und Schifffahrt diesen Weg aufzeigen und vorangehen. Natürlich können die Schulen auch im Zusammenschluss oder mit Forschungsförderung nicht allein die Transformation der Reedereien und Logistikunternehmen bewirken. Erst in Kombination mit klima- und umweltpolitisch ambitionierten Grenzwerten für einlaufende Schiffe

sowie Investitionen in erneuerbare Hafeninfrastruktur und eine starke Reduktion und Einschränkung des Flächenverbrauchs können die Klimaziele in der Seefahrt eingehalten und auf Klimaneutralität bis 2035 nachgeschärft werden.

Wichtig ist hierbei, dass von der Politik Vorgaben gegeben werden, ein klarer Rahmen, in dem die Wirtschaft und auch die Lehre sich umstellen kann. Ich möchte einen Fokus darauf legen, echte Ansagen zu machen, die ambitioniert nach vorne gehen, aber trotzdem im Dialog umgesetzt werden können.

Ein sehr bereichernder Austausch, vielen Dank für die Möglichkeit!